

Standpunkt zur Veröffentlichung von Plänen des Oberbürgermeisters zur Richtung einer Schwimmhalle im Delitzscher Norden (LVZ vom 1. September 2018)

<http://www.lvz.de/Region/Delitzsch/Schwimmbad-Plaene-fuer-Delitzsch-nehmen-Gestalt-an>

Die Konzeption für das neue Hallenbad in Delitzsch weiß auf den ersten Blick durch ihre gestalterische Ansicht zu gefallen. Die thematische Anordnung ist durchdacht. Wichtig ist aus unserer Sicht auch, dass zunächst das Thema Lehrschwimmbekken für die Zukunft geklärt ist. Delitzscher Schüler haben zukünftig die Möglichkeit, Sportunterricht in einem modernen Lehrschwimmbekken durchzuführen. Das **Lehrschwimmbekken** stellt im Gegensatz zu den anderen Anlagen der Schwimmhalle eine **Pflichtaufgabe der Stadt Delitzsch** dar, das heißt, es hätte ohnehin gebaut werden müssen, auch wenn eine Entscheidung für das Delitzscher Freibad gefallen wäre. Aus Sicht der Freien Wählergemeinschaft sind folgende Punkte kritisch anzumerken:

Mit Umsetzung dieser vorgelegten Konzeption wird es in Delitzsch nach Schließung des Freibades keine legale Schwimmmöglichkeit unter freiem Himmel geben. Dies unterscheidet uns von vergleichbaren Städten, die über ein ähnliches Hallenbad bei vergleichbarer Größenordnung in der Einwohnerzahl verfügen.

Gemäß dem vorliegenden Konzept wird es nur eine sehr kleine Außenbadefläche geben mit einem mit einer Tiefe von 1,35 m. In diesem kleinen Becken (übrigens nur ein Bruchteil dessen, was derzeit im Freibad vorgehalten wird) werden sich zukünftig Nichtschwimmer und Schwimmer drängen müssen. Betrachtet man den Besucherandrang in Delitzscher Freibad im Verlauf eines heißen Sommers, so wird die angebotene Fläche zukünftig nicht mehr auskömmlich sein.

Weiterhin ist kritisch anzumerken ist, dass für Delitzscher Bürger, die das Freibad bislang zum Ausdauerschwimmen genutzt haben, zukünftig auch keine Möglichkeit mehr in den Sommermonaten besteht, dieses Hobby unter freiem Himmel auszuüben.

Die vorgelegte Schwimmbadvariante ist aus sich der Freien Wähler eine Miniaturvariante für ein städtisches Badangebot, das obendrein durch die zu erwartenden Betriebskosten die Gefahr in sich birgt, das andere städtische Einrichtungen des freiwilligen Bereiches wie Tiergarten oder Bibliothek Opfer überbordender Betriebskosten für dieses Hallenbad werden könnten. Die geplante Einrichtung wird neben den bereits jetzt absehbar explodierenden Baukosten keinesfalls eine adäquate Bereicherung des Sommerbadebetriebes in unserer Stadt mit sich bringen. Insofern scheint es ratsam, diese Investition mit Argusaugen und kritisch zu begleiten. Schon jetzt ist klar: die geplante Einrichtung wird mehr Geld verschlingen, als es der Neubau eines Lehrschwimmbekken und die Sanierung des Freibades zusammengenommen getan hätten.

Insofern wird sich nach Beendigung der europaweiten Ausschreibung die Frage stellen, ob es überhaupt Sinn macht, die Maßnahme unter Berücksichtigung der Baukosten, sinnvoll umzusetzen.

Uwe Bernhardt

Fraktionsvorsitzender FWG